

Leseprobe aus dem
Gigabuch Winkelstein
Buch des Schicksals

Band 4
von Petra Mettke

Das Winkelstein Lied

Winkelstein, mein Winkelstein,
deine Adler sollen fliegen,
durch die gesamte Ewigkeit
darf sie niemand kriegen.

4. Strophe

Das Schicksal überrollt aller Winkelsteiner
Leben ...

Was ist Schicksal?

Simon Geromund setzte sich ins Stationszimmer an den Schreibtisch, um das Formular auszufüllen. Olivia holte

das Ergebnis der Blutproben aus dem Labor. Da klingelte das Kliniktelefon.

„Azo, hier! Kann ich mal Franziska oder Simon sprechen?“ -

„Am Apparat, Onkel Azo.“ -

„Haben wir ein Intensivbett frei?“ -

„Ja.“ -

„Wart mal!“ sagte Azo und Simon hörte, wie er offenkundig in eine zweite Leitung sprach:

„Ist frei. - Muss ich auch fragen, Augenblick! - Simon?“ -

„Ja?“ -

„Können wir eine Person völlig abgeschirmt für mindestens 14 Tage aufnehmen? -

„Das kommt darauf an, was sie hat. Größere Operationen nicht, zum Beispiel.“ -

„Ich weiß. Es sind Splitter, Knochenbrüche und Schmerzen, ein Unfall eben.“ -

„Ja, kann versorgt und abgeschirmt werden.“ -

„Gut, danke, bleib bitte dran!“

Simon Geromund hörte das weitere Gespräch seines Onkels mit seinem Sohn Maurice mit. Der Notfall müsse heimlich verschwinden und weil es schon in den Nachrichten eine Hauptmeldung sei, müsse man sein Double in der Stadt in eine Klinik schaffen und die Person selbst aus der Öffentlichkeit verschwinden lassen. Dann meldete sich Azo bei Simon Geromund:

„Du, Simon, hast du Zeit?“ -

„Nja, Njein.“ -

„Äh, gut, ich komme.“ und Azo legte auf.

Simon Geromund überlegte und schickte Franziska eine Textnachschrift: Notfall von außen für Intensiveinheit im Anflug aus der Stadt. ‚Was jetzt wohl kommen mag?‘ Er füllte schnell das Formular fertig aus. Seine Mutter kehrte zurück, brachte die Ergebnisse mit und sie erschrak, denn Azo stürmte herein.

„Simon, ich muss dich dringend sprechen.“ legte er die Hand besänftigend auf Olivias Schulter: „Entschuldige, ich habe es eilig, bitte verträste die Patienten, komm Simon!“

Simon Geromund nahm Azo mit in einen Geräteraum, der ohne Personen war.

„Simon, was mach dein IRA?“ fragte Azo.

„Es lässt sich nicht regulieren, egal, ob es am Tage ist oder in kompletter Dunkelheit.“ -

„Gar nicht, oder wie.“ -

„Ich habe es oft angeschaltet, um den Stau zu verhindern. Manchmal macht es einfach, was es will. Kontrolle ist etwas anderes.“ -

„Dein Scan sagt aus, das Gewebe um dein Auge ist von XP verletzt worden, da ist wohl nichts mehr zu machen.“ -

„Vermutlich, Onkel Azo. Die Unzulänglichkeit ist jedenfalls arg gesunken, seit ich die 24 Stunden Aktivität durchziehe und nur tunnelnd schlafe.“ -

„Junge, das kann auf die Dauer nicht gut gehen.“ -

„Das weiß ich und so lange es noch geht, sollte ich meine Fachausbildung und die Habil weiter vorantreiben.“ -

„Gut. Ich setze dich wieder für die Tagesschicht als Assistenzarzt ein und beende deinen Urlaub. Franziska liegt mir längst in den Ohren, sie braucht dich.“ -

„Ich weiß. Es wird ihr aber wirklich zuviel.“ -

„Ja, du hast Recht.“ nickte Azo und setzte hinzu: “Aber das Verbot bleibt bestehen, dass du Simone Rabe von Rabe-Winkelsstein meidest und nicht mit ihr sprichst. Sie muss in der Öffentlichkeit arbeiten, es wäre fatal, wenn sie dort zusammenbricht und alle denken, was ist los mit ihr.“ -

„Habe verstanden.“ -

